



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

16. Weinmonat. H. Gallus Abbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Aber unrecht: daß End-urthail Gottes / und den Todt / welchem du doch nicht entgehen mußt du fürchten: willst du aber auch deinen Tod einmahl nicht fürchten / so lebe Fromm. *Non timendum, quod evadere nemo potest. Tertull.* Den Todt / der dir nothwendig muß auf den Hals kommen / hast du / als ein unumgängliche Sach nicht zu fürchten.

Begird zu Leyden.

Bette für den H. Orden der Carmeliten.

Sebett.

Hörre uns / O Gott unser Hail / daß / wie wir der ob H. Jungfrau Theresia feinen Geburts-Tag uns erfreuen / also von der Ewiger himmlischen Lehr ernähret / und zur inbrunnlichen Andacht mögen geführet und unterwisen werden. Durch etc.

16. Weinmonat.

H. Gallus Abbt.

Weil du Lau / und weder Kalt / noch Warm will ich dich von meinem Mund außwerfen. *Apoc. 3.*

Er H. Gallus ein jünger und Nachfolger des H. Columbani hat sich in finstere Hölen verzogen / in diser traffen Beeren an / welchen / nachdeme er ihne gehandelt Holz zu tragen / er auch solchem Befelch gehorlich ist nachkommen / er endlich gar von dem verweisen. Er erlediget des Herzogen Tochter von dem laidigen Teuffel / mit welcher

besseren wäre: diesem zu Danck botte ihme bemeldter
 Fürst das Bistumb Costniz an / welches er aber
 großmütig abgeschlagen: andere wenigere Ge-
 schänck aber / welche ihme gleicher massen anerbot-
 ten wurden / nahm er zwar an / thailete sie aber
 auff der statt unter die Arme auß.

Betrachtung

Von der Lauigkeit des Geists.

§. 1. Lau wird derjenige genennet / welcher
 noch warm / noch kalt ist: der zwar kein Todtsünd
 zu begehen sich getrauet / dieweil er die Höllen fürch-
 tet; beynebens aber / vorlässliche Sünden sich zu
 enthalten / kein Bemühung anlegt. Ein solch lau
 gefüßter verrichtet / zu was er schwärlich verbunden
 ist / aber mit Nachlässigkeit: er sagt ihme seye genug /
 daß er ein Stell hinder der Himmels-Thür finde: mit
 einem Wort / er befridiget sich / wann er dem jeni-
 gen nachkombt / dessen er ohne Todtsünd nicht ent-
 deren kan. Findest du dich nicht auch unter diser
 lauen Zahl? mit was Sorgfältigkeit bestreiffest du
 in deinen Wercken Gott zu gefallen? bemühest du
 dich auch / die geringste Fähler zu vermeiden?

§. 2. Gott betrohet einen solchen Menschen /
 ihne von seinem Mund herauß zu werffen. er verder-
 bet ihme den Magen: ja er übertraget mit grösserer
 Gedult ein Schmach von einem Menschen der sich
 Gott gang nichts achtet / als eines solchen / welcher
 angesehen seyn wil / er seye ein Freund / und Gnaden-
 Kind Gottes / und beyneben solchen Namen mit
 der That verhület. Er kunte gutes thuen / und
 hat beyneben solches nicht: er hat Liecht und Gna-
 den

den genug / bedienet sich aber derselben nicht.
 re / was von der gleichen der H. Ambrosius
 sage: Qui calorem fidei non habet, tolerabilis
 fuerat, fidem non accepisse, quam negligenter
 ist erdulziger / den Glauben gar nicht
 als dem selben mit anstehenden Eifer
 gemäß leben.

§. 3. Wann du in einem solchem halb
 und halb kalten Stand dich findest / so unter
 dich selbst / ob du einmal ein recht eifrig
 mes Leben geführet / und von dem selben mach
 fen / oder ob du in solcher Langsamkeit des
 einen beständigen Trab sehest fort gezottlet
 einmahl recht Andächtig gewesen / so wirst du
 rund bekennen müssen / daß vill mehr Vergnügen
 in dem seye / wann man sich Gott mit
 Herzen schencket / als wann man solches zertheilt
 halb Gott übergibet / und halb der Welt anhebt
 Ursach dessen ligt an dem Tag: dann dieweil du
 Gott nicht ganz ergibest / so genüßest du die
 lichen Trosts nicht; dieweil dich auch an
 thails die Furcht der Höllen noch in dem Zau
 tet / so magst du auch der Welt Freud nicht
 hindert genüßen / sitest also zwischen Eitel
 Angel. Bist du aber auß deren Unglück
 Zahl / welche niemahlen verkostet haben / so
 seye Gottes Gemainschafft genüßen / so ermu
 dich / umb Gottes Willen / und erfahre die
 deren / die sich ihme ganz ergeben. Totum te
 git, qui totum te redemit. S. Aug. Gott hat
 ganz erkauffet / Gott will dich ganz
 haben.

Eyfer des Geists.

Bette für Zunehmung der Andacht.

Gebett.

Erlehnhe uns / O H. Erz / das uns durch die Für-
 bitt des H. Abbtis Galli geholffen werde / auff
 das / was unsere aigne Verdienst nicht vermögen /
 uns durch sein Fürbitt geschenckt werde. Durch ic.

17. Weinmonat.

H. Andreas von Creta.

Erbet alle / liebet brüderliche Einträchtigkeit / förcht
 et Gott / und gebet dem König gebührende Ehr-
 verehrung. 1. Petr. 2.

Er H. Andreas von Creta begabe sich in einen
 geistlichen Ordens-Stand : als er aber er-
 fahren / das Constantinus Copronymus der
 Kayser beyden den heiligen Bilderen // und dero
 Verehreren einen gottlosen Krieg angekündet / hat
 sein einsames Leben verlassen / sich von Creta na-
 cher Constantinopel versüget / den Kayser mit frehent-
 lichen Ansinnen der Kirchen Gottes anthue. Aber
 die Hoffling verhetzten den Kayser wider Andream
 also stark / das er nach vil anderen zugefügten Un-
 gemach ihne mit Ruthen auff das grausamiste zer-
 schellen ließe. Als man ihne durch die offne Stat-
 thallen führete / hat sich einer unterstanden / ihne
 einen Fuß abzuhauen / nach deme er dann heilig ge-
 worden.

Anderer Theil.

E

Bes